

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Erträgerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 103. Sechshunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 19. August 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Dehndgras-Verkauf.

Das Dehndgras von einigen städtischen Wiesenstücken beim Remsdurchstich wird am nächsten

**Donnerstag den 19. d. M.
Abends 6 Uhr**

an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft am städtischen Krankenhaus.
Den 17. August 1875.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl **eiserner Herde**, sowie eine große Auswahl **Rheinböller Defen** jeder Konstruktion, **Kochöfen** jeder Größe, **Regulieröfen** neuester Façon zu billigsten Preisen und kauft alte Defen jeder Art pr. Ctr. von 2 fl. bis zu 5 fl.

G. Schmid Schlosser.

Waiblingen.

Einladung.

Alle meine werthen Freunde und Bekannte von hier und auswärts, erlaube ich mir zu der am nächsten Donnerstag Abend im Gasthaus zum **Adler** hier stattfindenden

Einzugs-Feier

meiner Frau freundlichst einzuladen.

Hieronymus Buhl.

Sehr wichtig für Frauen.

Frau Braun von Heilbrunn

kommt Montag den 23. August nach Stuttgart Hotel Adler und ist von früh 8 Uhr an von allen an **Senkungen, Vorfällen, Krämpfen**, und von allen **Hämorrhoiden-Leidenden** zu sprechen.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Wahlsache.

Da am

**Montag den 23. d. M.
von Morgens 6—9 Uhr**

die Wahlen sämtlicher Chargen bei der Feuerwehr vorgenommen werden, erlauben sich bei den Steigern in Vorschlag zu bringen:

- 1) Zum Hauptmann:
Den seitherigen Hauptmann und Vice-Commandanten **Carl Bauer**, Gerber.
- 2) Zum Oberlieutenant:
Den seitherigen Oberlieutenant **Fr. Hummel**, Zimmermstr.
- 3) Zum Lieutenant:
Albert Jaus, Kunstmühlebesitzer.

Mehrere Steiger.

Waiblingen.

Neue holl.

Bollhäringe

und

Sardellen

empfehlen

G. C. Herzog.

Großheppach.

Unterzeichneter verkauft am nächsten

Montag den 23. d. M.

Mittags 1 Uhr

gegen baare Bezahlung im Aufstreich: Eine große Partie

Fässer

im Gehalt von 4 Zmi bis über 2 Eimer, meistens noch wie neu wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

**Ferdinand Suk,
Weinhandlung.**

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine geordnete ältere Frau sucht sogleich ein Wohnzimmer und Zutritt der Küche.

Näheres erteilt:

Albert Glockner, Flaschner.

Waiblingen.

Schwedische Sicherheitszündhölzchen

empfehlen

G. C. Schaal.

Ein

Logis

bestehend aus 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, wird sofort zu mietzen gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Den

Grasertrag

auf der Fuchsrube hat zu verkaufen.
Franz Braun, Ziegler Ww.

Waiblingen.

Mein oberes

Logis

habe ich bis Martini zu vermietzen. Es kann auch auf Verlangen Stallung dazu gegeben werden.

Schmid Maas.

Waiblingen.

Logis-Gesuch.

Es wird zum sofortigen Beziehen ein Logis gesucht, von 2 bis 3 Zimmer mit einigen Räumlichkeiten zur Aufbewahrung von Baumaterial.

Zu erfragen bei der Redaktion.



Einen

Kellerplatz

zu ungefähr zwölf Eimer Faß hat zu vermietzen.

Job. Pfeiderer, Ww.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise welche während der Krankheit meinem lieben Gatten **Carl Kienzler, Wagner** zu Theil wurden, sowie für den erhebenden Gesang und Blumen spenden, wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt ihren innigsten Dank.

Die trauernde Gattin:

Rosine Kienzler.

Rommelshausen.

Wirtschaft und Garten-Verkauf.

Mein in Geradstetten an der Hauptstraße gelegenes neu erbautes Anwesen sammt Garten worauf eine Wirtschaft seit 3 Jahren betrieben wird, für Metzgerei oder Bäckerei mit Wirtschaft sehr geeignet, setze ich dem Verkauf aus.

C. F. Hoffmann

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Hr. Dr. Pfeilsticker ist willens, sein an der Schornborfer Straße befindendes Baumgut den Obstertrag circa 170 Centri in 3 Abtheilungen zu verkaufen.

Man versammelt sich

Dienstag den 24. d. M.**Mittags 11 Uhr**

bei der äußeren Kirche. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Im Auftrag

G.-Mth. Fischer.

Waiblingen.

Einen geschlossenen

Kellerraum

hat zu vermietzen.

Wer? sagt die Redaktion.

Weisse Lebensessenz

von Apoth. **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart.**

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden etc. besorgt per Flasche 36 kr.

in Waiblingen **C. F. Bock,**
in Winnenden beide Apotheken.

Schrader's Gühneraugenmittel
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Gühneraugen; per Schachtel 12 kr
in Waiblingen bei **C. F. Bock,**
in Winnenden beide Apotheken

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliesung vom 13. August dem Professor **Kopp** an der polytechnischen Schule das Ritterkreuz erster Klasse Höchst Ihres Friedrichsordens zu verleihen geruht.

Das erledigte Kamerariat im Landkapitel Stuttgart ist dem Stadtpfarrer **Schneider** in Cannstatt übertragen worden.

Waiblingen, 17. Aug. In dem Weinberg des **David Müller** gibt es schon reife Trauben.

Bittensfeld, 21. Waiblingen, 13. August. Vor einigen Tagen besuchte Generalfeldmarschall **Herwart** von Bittensfeld unsern Ort in Begleitung seiner Tochter. Der hohe Herr, dessen Großvater durch die ruhmreichen Thaten **Friedrichs des Großen** angezogen, das Stammschloß der Familie um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verlassen hat und in preussische Dienste getreten ist, wollte die Wiege seines Geschlechtes sehen. Er brachte 2—3 Stunden im Pfarrhaus zu, wo er sich auf das Liebenswürdigste mit der Pfarrfamilie unterhielt und von seinen Erlebnissen besonders im dänisch-deutschen Krieg auf das Interessanteste erzählte. Noch steckt in ihm, dem nunmehr 79jährigen Greis, der Soldat so gewaltig, daß er jeden Tag eine größere Tour oder einen weiten Ritt oder sonst eine Strapaze unternehmen muß, um dann nach Hause zurückgekehrt, von Abends 9 bis Nachts 1 oder 2 Uhr Briefe zu schreiben oder sonst literarisch thätig zu sein. Von Bittensfeld reizte der hohe Herr in die Heidenheimer Gegend, wo ein bei Königsbromm gelegener „**Herwart Stein**“ dem Herrn General als eine Spur von der Geschichte seines Geschlechtes merkwürdig war, nach der er auch in den Kirchenbüchern von Bittensfeld Nachforschungen anstellte. *)

(St.-M.)

Stuttgart, 13. August. Wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, findet vom 30. August bis zum 1. September in der Umgebung von Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm eine Inspektion des württembergischen Armeecorps durch den deutschen Kronprinzen statt.

Stuttgart, 15. August. Während das 1. Manen-Regiment König **Karl** gestern ausmarschirt ist und Standquartiere, gegen Leonberg, Disingen, Markgröningen hin bezogen hat, in der Nähe seiner größeren Uebungsplätze, ist das 2. Manen-Regiment König **Wilhelm** und das 1. Dragoner-Regiment Königin **Olga** noch in Ludwigsburg, da diese ihre größern Uebungsplätze zwischen Ludwigsburg und Stuttgart haben. Die hiesige Infanterie hat zwar jeden Tag sehr angestrenzte Uebungen, aber ein Ausmarsch

derselben zu den größeren Uebungen erfolgt erst am 4. September, also nach der Inspektion der Truppen unseres Armeekorps durch den Deutschen Kronprinzen. — Wir haben fortwährend große Hitze; doch ging der Thermometer heute nicht über 24° im Schatten hinaus; was übrigens immerhin viel ist. Bei dieser Wärme und dem dazwischen stets wieder einfallenden Regen bewährt sich der August als der wahre Kochmonat für die Trauben und dieselben stehen daher ganz außerordentlich schön und läßt sich von Tag zu Tag der Fortschritt wahrnehmen. Ebenso ist diese Witterung der Ernte und den Kartoffeln außerordentlich günstig, was man auch an Allem merkt, da die Geschäftsverhältnisse schon wieder besser zu werden anfangen. An der Börse wie an den Bausplatzverkäufen — die auf wiedererwachte Baulust hindeuten, gibt sich etwas mehr Vertrauen kund als sich in den letzten Monaten gezeigt hatte. Wir glauben, daß die trübste Zeit für die Geschäftsverhältnisse hinter uns liegt.

— **Zur Beachtung.** Die Obligationen des Spar- und Creditvereins in Ulm sind zur Anmeldung und Vorlegung auf den 17. August bis spätestens 4. September aufgerufen; die Frist läuft also in 3 Wochen ab und die Besitzer solcher Obligationen werden auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß, wer seine Obligationen nicht zu rechter Zeit in Ulm anmeldet und vorlegt, von der Masse ausgeschlossen und mit seinen Ansprüchen abgewiesen wird.

Ludwigsburg, 16. August. Gestern unter der Vormittagskirche entdeckte ein Vorübergehender im Feuersee die Leiche eines kleinen Kindes, welche in eine Schürze eingewickelt war. Die That mußte nach ärztlichem Erfunde schon vor mehreren Tagen begangen worden sein. Ein hiesiges Dienstmädchen wurde alsbald als des Kindsmords verdächtig gefänglich eingezogen.

Bachnang, 16. Aug. Die Getreide-Ernte ist größtentheils gegen das Ende derselben unter günstiger Witterung beendet. Das Resultat derselben ist ein gutes zu nennen, wenn auch der Ertrag, was die Garbenzahl betrifft, gegen den Vorjahr zurückgeblieben ist; jedoch sind die Körner vollkommener und somit wird die Mühle schon wieder diesen Abgang ersetzen; mit dem Dinkel besonders, sind, wie auch aus andern Gegenden verlautet, die hiesigen Güterbesitzer wohl zufrieden. Gerste blieb ziemlich klein. Der Haber ist gut gerathen. — Was den Obstertrag anbelangt, gibt es ziemlich wenig Obst, dagegen Birnen und besonders Zwetschgen versprechen den reichsten Ertrag. — Die Früh-Kartoffeln haben durch die regnerische Witterung sehr gelitten und die Kartoffelfäule hat sich da und dort mehr oder weniger gezeigt.

Gmünd, 13. August. Gestern früh, während die Arbeiter frühstückten, schlich sich ein junger Bursche in das Geschirrhäus-

*) Bekanntlich ist auch Marschall **Neu** ein Württemberger aus der Gegend von Sulz gewesen.

gen in dem Steinbruche bei Bahnwärter Holl und entwendete eine silberne Taschenuhr. Ein hiesiger Landjäger, welcher von dem Vorfalle Kenntniß erhielt, faßnete nach dem Thäter und es ist ihm gelungen, nicht nur diesen zu verhaften, sondern auch die Uhr, welche bereits um 3 Gulden verkauft war und das Geld beizubringen.

Leitnaug, 15. August. Nach zuverlässigen Berichten wird die Hopfenernte sämtlicher Produktionsplätze wie folgt geschätzt: In Bayern steht Spalt und Umgebung prachtvoll, man erwartet eine Dreiviertel-Ernte, Kinding, Altdorf, Herbruck und Lauf, mit Ausnahme des Gebirges, eine Dreiviertel-Ernte; Zenn und Mischgrund nebst Hollbau ebenfalls eine Dreiviertel-Ernte, die oberfränkischen Produktionsorte ebenso. — In Baden soll ebenfalls eine $\frac{3}{4}$ -Ernte in Aussicht stehen. — In Elsaß und Lothringen stehen die Pflanzen üppig, sehen nach den einen Berichten nicht viele Dolden an, nach andern verspricht man sich eine Dreiviertel-Ernte. — Polen und Altmarz hoffen eine brillante Ernte. — Böhmen, Steiermark und Oberösterreich eine $\frac{2}{3}$ -Ernte, mit Ausnahme der Frühhopfen, von welchen man eine halbe Ernte hofft. — Die Berichte aus Belgien, England und Amerika lauten auch günstig, sind aber selten zuverlässig und ändern sich von 8 Tagen zu 8 Tagen. — In Württemberg steht es auch überall gut, man schätzt eine $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ -Ernte; blos Leitnaug hat in Folge des Gemitters am 5. Juli einen Ausfall von etwa 3000 Centner, der Hälfte der gehofften Ernte; mit der Ernte der Frühen hat man hier begonnen, natürlich an solchen, welche nicht durch Hagel oder Sturm gelitten haben, die Späten stehen außerordentlich schön, die Ernte schätze ich an den unbeschädigten zu 2400 Str., die Ernte der starkbeschädigten 500 Morgen wird eine späte sein, und dürfte an diesen 500 bis 600 Centner betragen; 200 Morgen geben keinen Ertrag. Käufer dürfen also auch hier auf gute Waare rechnen, indem die von den beschädigten Pflanzen erst Ende nächsten Monat werden geerntet werden. Alle diese Schätzungen setzen aber voraus, daß die Witterung bis zur Ernte eine günstige ist, und auch die Ernte selbst bei gutem Wetter vorgenommen werden kann, was, wie die Erfahrung lehrt, nicht überall der Fall sein wird. — Hier wird gegenwärtig 180—200 Mark für den Str. bezahlt, in Nürnberg etwa 190—210 M. Daß diese Preise, wenn die Ernte eine allgemeine ist, sich nicht halten können, ist unzweifelhaft, ob dieselben aber so weit herabgehen, daß die Produktionskosten, welche 80—95 M. betragen, nicht gedeckt werden, ist nicht wohl anzunehmen, weil noch nie so wenig alte Waare vorhanden war als gerade jetzt. — Die deutsche Hopfenausstellung hier im Oktober wird stark besucht werden, viele Anmeldungen gehen täglich, nicht nur von Hopfen, sondern auch von Hopfenbaugeräthschaften ein, ebenso sind von den württembergischen Ausstellern schon viele von den Säcken, welche Schreiber dieses anfertigen läßt, bei dem Komite bestellt; zu wünschen wäre, daß jeder Besteller angeben würde, wie viele Pfunde er ausstellen will; die kleineren Säcke haben 1' Durchmesser und sind zu 5—12 Pfund, die größeren aber 2' Weite, in diese kann man 15—40 Pfund einfüllen.

Brackenheim, 15. August. Nachdem am 13. ds. Mts. 4 Batterien Brackenheim passirt und in Bönningheim, Böchgau und Besigheim Quartier bezogen hatten, folgten gestern die weiteren 4 Batterien des 2. Feldartillerie-Regiments, um — die 1. und 4. in Botenheim und Weimsheim, die 2. und 3. Batterie, um hier einquartirt zu werden. Die Mannschaft war heiter und guter Dinge nach den gelungenen Schießübungen im Griesheimer Lager, wovon weniger erbaut von dem dortigen Brod, Wasser und sonstigem Getränke, das wohl theuer aber minder gut war. Es sind dies Umstände, die auch die Schwächlichkeit der dortigen Bevölkerung bedingen, wie die geringe Fruchtbarkeit der dortigen sandigen Gegend ihre Armuth. Die Schießübungen dauerten täglich von Morgens 5 bis 11 Uhr. Mit wahrer Eifer stürzten sich nun Alt und Jung oft lange in den anstößenden Wäldern der Feueereinstellung harrend auf die übrigen Sprengstücke und Kugeln, um sie nach Hause zu bringen und zu Geld zu machen. Einer Familie ist dieß aber übel bekommen. Ein Mann nahm eine nicht krepirte Granate, im Begriff den Zünder zu entfernen, explodirte dieselbe und er mit 3 Kindern waren Leichen, während seine dabei stehende Frau unverletzt blieb. — Gestern Abend hatten wir musikalischen Genuß durch die betr. Trompetenabtheilung im Scheid'schen Garten, wobei Militär und Civil nochmals einige vergnügte Stunden beisammen waren. Heute früh 5 Uhr zog die Fußmannschaft, Punkt 6 Uhr der reitende und fahrende Theil mit klingender Musik durch die Straßen der Stadt gegen Ludwigsburg. Mögen sie ihren Beruf möglichst lange im Frieden treiben.

Deutsches Reich.

Weisweiler, 12. August. Heute Mittag entlud sich zu zwei verschiedenen Malen über unseren Ort und die umliegenden Plätze ein schreckenerregender Wolkenbruch. Die Hagelkörner waren um Theil bedeutend größer, als Hühnereier. Tausende von Fen-

sterscheiben und Dachziegel stießen diesen zum Opfer und in Feldern und Gärten wurde alles zertrümmert. Der Schaden ist beträchtlich.

München, 16. August. Prinz Carl von Bayern ist heute früh in Tegernsee vom Pferde gestürzt und todt geblieben. (Prinz Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 1795, Bruder des Königs Ludwig I. von Bayern.)

Straßburg, 10. August. In der Vorstellung der Ringkämpfer in der Reunion des Arts kam es gestern zu bösen und blutigen Austritten, indem ein besiegter Ringer plötzlich auf die Bühne sprang, seinen Sieger unerwartet mit großer Heftigkeit angriff und sich mit dem Angegriffenen, nachdem er denselben von dem schützenden Teppich gedrängt, zur Erde warf, wobei der Ueberfallene so gewaltig mit dem Hinterkopfe auf den Boden fiel, daß er wie todt liegen blieb und von den erregten Zuschauern davongetragen werden mußte. Ein anwesender Arzt leistete dem Betäubten alsbald Beistand. Weiter entstand ein ungeheurer Tumult, indem ein in einer früheren Vorstellung als Sieger aus einem Ringkampfe mit Hrn. Arpin hervorgegangener Straßburger Ringer (ein Metzgerburische), die Siegesprämie von 200 Franken forderte und Hr. Arpin dieselbe zuerst ihm gänzlich vorenthalten, dann aber nur zur Hälfte auszahlen wollte. Das Publikum konstituirte sich alsbald zum Schiedsgerichte, verurtheilte Arpin zur Zahlung der schuldigen Summe und erzwang die letztere unter Aufbietung einer ganzen Fluth für Arpin nicht schmeichelhafter Ausdrücke. (E. J.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. August. Die „Politische Correspondenz“ sagt bei Besprechung des vom österreichischen Botschafter in Constantinopel gethanen diplomatischen Schrittes: Es erscheine als unzweifelhaft, daß die zwischen den drei nordischen Großmächten getroffenen Verabredungen den ernstesten Willen bekunden, sich nicht von der Herzegowina aus die orientalische Frage auf die Tagesordnung octroyiren zu lassen.

Ugram, 16. August. „Narodne Novine“ meldet, daß heute Nachts zwischen Kostainicza und Dubicza in Bosnien ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Insurgenten überrumpelten das Wachtthaus zu Johowo, tödteten zwei türkische Soldaten und nahmen die vorbandenen Waffen weg.

Magusa, 16. August. Aus slavischer Quelle wird gemeldet, daß die Insurgenten das Fort Goransko bei Piva erstürmt und die Stadt Metokia eingenommen haben.

Magusa, 12. August. (Aus slavischer Quelle.) Vorgestern soll bei Bilechie ein blutiger Kampf stattgefunden haben, in welchem die türkischen Truppen eine schwere Niederlage erlitten. Das Dorf Bilechie liegt an der Straße von Risano nach dem obern Narentathal, einige Stunden oberhalb Trebinje. Die Wichtigkeit der Meldung vorausgesetzt wären die Insurgenten Herren des ganzen obern Narentathales, zwischen welchem und Mostar die Verbindung unterbrochen wäre. Daß der Aufstand unter solchen Umständen in's Anschwellen kommt, darf die Pforte nicht verwundern. Ihre Maßnahmen sind jetzt noch völlig ungenügend. Dem Gouverneur von Bosnien stehen nur ganz ungenügende Streitkräfte zur Verfügung; die Bataillone, welche von Constantinopel entsendet werden, sind nicht im Stande, die Autorität der Pforte im Insurrektionsgebiet und in den nachbarlichen, gleichfalls in starker Gährung befindlichen Bilajets herzustellen.

Magusa, 12. August. Von der Besatzung Cattaros werden zwei Bataillone hiehergezogen, während dorthin das Regiment Kamming eintreffen soll. Die Ortschaft Besina, welche die türkischen Truppen besetzt hielten, soll von N. vesinje aus von den Insurgenten erstürmt und niedergebrannt worden sein.

Franreich.

Paris, 12. August. In militärischen Kreisen erzählt man sich folgende Anekdote. An ein hiesiges Jägerbataillon wurden von der Kriegsverwaltung 25 Kisten neuer Grasgewehre sammt Cartouchen expedirt. Der Bataillonskommandant meldete nach zwei Tagen, daß nur 24 Kisten vorhanden sind, ohne bestimmen zu können, ob die 25. im Bataillon oder sonst wo unterschlagen worden ist. Noch schlimmer war die Entdeckung, daß aus dem Bataillon auch Cartouchen zu den neuen Gewehren abhanden gekommen sind. Der Kriegsminister versetzte noch vor seiner Abreise das Jägerbataillon an einen abgelegenen unliebamen Garnisonsort. Die „France“ bringt nun heute folgende Note:

„Seit einigen Tagen ist in der Pariser Garnison von einem wahrhaft ungeheuerlichen Vorgang die Rede, der sich bei Gelegenheit eines Transportes von Grasgewehren zugetragen haben soll. Wir glauben auf weitere Einzelheiten nicht eingehen zu sollen; aber wenn die uns zugegangenen Mittheilungen richtig sind, so hat die

Armee das Recht, vom Kriegsminister zu erwarten, daß die Schuldigen mit der äußersten Strenge bestraft werden, mag nun das Verbrechen des Hochverraths oder bloß eine Fahrlässigkeit vorliegen. Wenn dagegen der Hergang, auf welchen wir anspielen, erheblich übertrieben worden ist, was wir freilich angesichts der uns zugegangenen so genauen Details nicht zu hoffen wagen, so wird es sich empfehlen, daß eine vom Ministerium erlassene Note die Commentare möglichst bald zum Schweigen bringe."

Spanien.

Madrid, 12. August. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Aushebung von 100,000 neunzehnjährigen Spaniern für den Januar anordnet.

Bourgmadame, 12. August. Die Missionisten nahmen den Thurm von Solsona, ein Vormerk von Seo d'Urgel, ein.

Verschiedenes.

Zum Militärdienst ausgehobene Mädchen. Ein Proceß, der auch seine lustige Seite hat, wird, wie aus Lippa im Temesvarer Comitatz mitgetheilt wird, dort gegen einen rumänischen Richter zur Verhandlung gelangen. Aus dem zu dem Bezirke Lippa gehörigen Dorfe Belotina wurden vor einigen Tagen fünf rumänische Burschen, sämmtlich im Alter von 26 Jahren, zur Musterung geladen. Damit hat es sein eigenes Bewandniß. Gleich bei der Geburt der fünf Jünglinge war man darauf bedacht, sie in späteren Jahren, wenn die Militärpflicht an sie herantritt, derselben zu entziehen. Richter und Pope, welcher letzterer seither schon den Tod des Gerechten gestorben ist, einigten sich nun dahin, daß es am besten sei, die jungen Staatsbürger in der Matrikel als — Mädchen einzutragen. Und wie es die Pffiffigkeit der Weiden auskugelte, so geschah es wirklich. Heute, nach 26 Jahren, da sämmtliche schon verheirathet sind und Familien haben, kommt die Sache ans Licht. Die fünf Mädchlein entpuppten sich als kräftige Jünglinge. Sie wurden assentirt und — durchgehends für tauglich befunden.

(Hohes Alter.) Unlängst ist in St. Johann im Walde in Oberösterreich ein Mann im Alter von 120 Jahren verstorben und sollen sich in dortiger Waldgegend mehrere Personen von nahezu 100 Jahren befinden. Ein Ehepaar in derselben Pfarrei hat bereits die 50- und 60jährige Jubelhochzeit gefeiert, ist jetzt 68 Jahre verehlicht und befinden sich noch beide Eheleute ganz rüstig, so daß sie in zwei Jahren die 70jährige Jubelhochzeit zu feiern gedenken.

Die beiden Nebenbuhler.

(Fortsetzung.)

Franz konnte es nicht glauben, daß Rudolph sein Vorhaben wirklich ausführen würde, sonst würde er ihm wohl auf dem Fuße gefolgt sein, um als warnender und rathender Freund ihm zur Seite zu stehen. Rudolphs zurückgelassener Mantel bestärkte ihn in seinem Glauben, dennoch schien ihm die ganze Sache, die er bis dahin sehr leicht beurtheilt hatte, nunmehr sehr bedenklich zu sein.

Während Franz aber noch hin und her nachdachte, befand sich Rudolph bereits auf dem Wege nach Mühlenbruch. Halb bewußtlos war er durch die Straßen Bernbergs und zum Thorner Thore hinaus geeilt, weder auf den schneidenden Nordwind, noch auf die Kälte achtend; — in seinem Gehirne und Herzen war es ja glühend heiß. Mit unsäglichem Schnelligkeit durchschritt er die winterliche öde Straße, nur ein Ziel im Auge habend. Bald glänzten ihm, wie ein matter Hoffnungsstrahl, die Zinnen des Schlosses, — oder wie man es damals nannte, — des Herrenhauses entgegen, das weit über die Dächer der niederen Dorfhäuser hervorragte. Alles war öde und leer; kein Mensch ließ sich in dem schlechten Wetter sehen.

Halb verstört schlich der unglückliche Rudolph, einem Diebe gleich, der das Dunkel der Nacht abwarten will, hinter ein dem Herrenhause nahegelegenes Bauergehöft, wo ihn die Bretter eines halb verfallenen Stalles vor den Augen eines etwa Vorübergehenden bargen, ihm aber den Blick der vorderen Seite des Schlosses vergönnten. Unerwartet sah er nach den halb zugefrorenen Fenstern hinauf, bis allmählig dunkler wurde, und er endlich die leichten Schatten Derjenigen bemerkte, die sich in den erhellten Zimmern hin und her bewegten. Er träumte, daß es ihr Schatten sei, deren Bild ihn wie sein Schatten verfolgte, und deren Schatten er zu sein wünschte. — So stand er lange Stunden und merkte nicht, daß es um ihn Nacht geworden war. Da schallten die Tritte eines in den Hof Kommenden: die Hunde schlugen an, und vielfältig stimmten ihre Gefährten aus der Nachbarschaft ein. Das Gebell tönte schaurig durch die stille Nacht. Rudolph fuhr aus seinen Träumen empor, schlich wieder aus dem Dorfe, und ging langsam nach der Stadt zurück.

Im Hause der Kommerzienrätthin Wöhr war unterdeß Alles in die größte Aufregung gerathen. Ein Bote hatte einen Brief an Rudolph gebracht und auf näheres Befragen ausgesagt: er komme vom Herrn Rittergutsbesitzer Blant auf Mühlenbruch und habe den Auftrag, das Schreiben seines Herrn der Madame Wöhr selbst zu überbringen. Die Kommerzienrätthin schüttelte verwundert den Kopf, denn die Adresse lautete an ihren Sohn.

"Ich weiß nicht," begann sie, nachdem sich der Bote entfernt hatte, zu ihren Töchtern die ebenfalls ihre Neugier nicht verbargen, "ich weiß nicht, was Herr Blant an mich oder an Rudolph zu schreiben hat. — Der Junge hat doch wohl keine Thorheit begangen?" sprach sie nach einigem Sinnen, und plötzlich fiel es ihr centnerschwer aufs Herz. Nengstlich laufend hesteten die Töchter ihre hellen Augen auf die Mutter.

Man wußte, daß Rudolph und Franz fast unzertrennliche Gesellschafter waren; eiligst wurde zu diesem gesandt und Rudolph schnell nach Hause beschieden. Aber Franz war allein und wußte über seinen Freund keine weitere Auskunft zu geben, als daß er sich vor zwei Stunden von ihm entfernt habe und wahrscheinlich nach den Schleusen — so heißt die schöne Anlage am Kanal — gegangen sei, denn seine Vermuthung über Rudolphs Abendspaziergang behielt er wohlweislich für sich.

Durch diese Nachricht wurde die Unruhe und Seelenangst der Mutter und die Theilnahme der Töchter noch vermehrt. Madame Wöhr zögerte nicht länger und öffnete ahnungsschwer das Schreiben. Sie hatte noch nicht lange gelesen, als ihr Angesicht sich verfärbte und abwechselnd erröthete und erbleichte, jetzt begann sie zu wanken; ihre Sinne schwanden.

"Mein Gott! was ist der Mutter!?" schrie die älteste Tochter und Beide sprangen schnell hinzu, aber nur um die blasse Frau ohnmächtig in ihren Armen aufzufangen.

Was helfen Eau de Cologne und Hoffmannstropfen dem gequälten Gemüthe einer treuen Mutter? — (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 16. August 1875.) In Folge der anhaltend günstigen Witterung konnte in letzter Woche die Einheimsung der Brodfrüchte fast vollständig beendet werden und obgleich die Ergebnisse in den einzelnen Gegenden unseres Landes sehr verschieden sind, so wird das Gesamtergebnis immerhin noch ziemlich befriedigend ausfallen. Die meisten auswärtigen Handelsplätze verkehrten in der letzten Woche unter kleinen Preisschwankungen, wobei eben die Stimmung ruhig und das Geschäft beschränkt blieb. An unseren Märkten haben die Preise mitunter eine kleine Steigerung erfahren; dagegen war die Haltung an heutiger Börse ruhig und der Umsatz nicht sehr belangreich.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 M. 65 Pf. — 12 M. 85 Pf. dto. amerikan. 12 M. 70 Pf. Kernen 11 M. 60 Pf. — 12 M. 30 Pf. Haber 8 M. 30—9 M.

Mehlpreise pr. 100 M. inkl. Sack.

Mehl Nro. 1: 37—39 M. Nro. 2: 33—34 M. Nro. 3: 28—30 M. Nro. 4: 23—24 M.

Waiblingen.

Brodpreise vom 16. Aug. 1875.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Dobler	28 Pf.
bei Mergenthaler, Bregler, G. und M. Lang, Plessing, Müller, Grieb, Pfeleiderer, Holzwarth, Kauffmann, Böhlinger, Pfander, Baum und Lapple	26 Pf.
bei Stütz und Bürkle	25 Pf.
bei Chr. Kauffmann	24 Pf.
4 Pf. schwarzes Brod kosten bei Dobler und Grieb	49 Pf.
bei Müller	46 Pf.
bei Mergenthaler, Bregler, Bürkle, K. Kauffmann	45 Pf.
und Baum	43 Pf.
bei den übrigen Bäckern	110 Gr.
1 Paar Wecken wiegt bei Müller und Bürkle	115 Gr.
bei Grieb	118 Gr.
bei Mergenthaler, Bregler, Chr. Kauffmann	118 Gr.
bei Dobler, M. Lang, Plessing, Stütz, Pfeleiderer, K. Kauffmann, Böhlinger, Pfander, G. Lang, Baum und Lapple	120 Gr.
bei Holzwarth	122 Gr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 14. August 1875.

Dinkel per Ctr. 7 M. 72 Pf. 7 M. 55 Pf. 7 M. 3 Pf.
6 M. 86 Pf.

Haber per Ctr. 8 M. 66 Pf. — M. — Pf. 8 M. 57 Pf.

Auflösung der Charade in Nr. 101:
Wortspiel.